Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 44 (2017)
Heft: 1

Vorwort: Rechtspopulisten im Aufwind
Autor: Lehtinen, Marko

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

5 Briefkasten

6 Schwerpunkt
Das duale Bildungssystem der Schweiz als Vorbild

10 Politik
Abstimmungsvorlagen vom 12. Februar
Die Atomkraft-Abstimmung vom November
Doris Leuthard, die neue Bundespräsidentin
Irritationen um den Tessiner Inländervorrang
Eine Wahl ohne 7528 Ausland-Basler

Nachrichten aus aller Welt

17 Gesellschaft
Bettler in der Romandie

19 Sport
St. Moritz und die Ski-Weltmeisterschaft

22 Kultur
Lucienne Fontannaz: Schweizer Berge aus Sydney

23 Literaturserie
Orlando Sprengs Heimkehrerroman von 1941

24 ASO-Informationen

26 news.admin.ch

28 Gesehen
Schweizer Grafiker in Paris

30 Gelesen
Rudolf Wyder: «Globale Schweiz»

30 Gehört
Adrian Stern: «Chumm mir singed...»

31 Herausgepickt

31 Echo

Titelbild:
Berufslehre in der Schweiz – Schweissen der Anschlüsse eines Thermoelements mit einem Microwelding-Brenner. (Foto Keystone)

Rechtspopulisten im Aufwind

Wie lautet das Unwort des vergangenen Jahres? Die Begriffe «Establishment» und «Elite» sind heisse Kandidaten. Beide Ausdrücke wurden inflationär in die Runde geworfen, sobald von angeblichen politischen Missständen und dem grossen Misstrauen des kleinen Mannes die Rede war. Die Rechtspopulisten bedienten sich dieser Schlagwörter auf der Suche nach Schuldigen für ihren Groll im Namen der Vergessenen und Vernachlässigten.

In der gesamten westlichen Welt, etwa in Frankreich, Deutschland, Ungarn, Finnland oder Österreich, wurden die Rechtspopulisten im vergangenen Jahr immer gehässiger. Und sie bekamen in Wahlen und Umfragen Recht. Während sich die Gemässigten ungläubig die Augen rieben, verspürten jene Aufwind, die gegen Flüchtlinge und Ausländer und – eben – gegen die Elite und das Establishment wetterten.

Das war in der Schweiz nicht anders. Als der Aufstieg der Populisten mit der Wahl Donald Trumps zum Präsidenten der USA im November einen unerwarteten Höhepunkt erreichte, genossen seine Schweizer Brüder im Geiste den Triumph, als wäre er der ihrige gewesen. Dabei konnten sie ihre Freude – oder Schadenfreude – über die Wahl des New Yorker Milliardärs, der über Frauen, Mexikaner und Schwule gleichermassen herzieht, kaum verbergen. Sie bezeichneten den Wahlausgang als schallende Klatsche des Volkes an das «Establishment». Und sie versuchten, den populistischen Schwung aus Übersee aufzunehmen und die Stimmung eins zu eins auf die Schweiz zu übertragen, was natürlich hanebüchen ist. Denn während der verarmte untere Mittelstand in den USA vor sich hindarbt und sich die städtische Elite tatsächlich zum Feindbild gemacht hat, lässt sich die von der Rechten heraufbeschworene Wut des Volkes hierzulande weniger nachvollziehen. Natürlich gibt es auch in der Schweiz Menschen, die unterprivilegiert und zu Recht unzufrieden sind. Im Vergleich zu den USA ist das soziale Gefälle jedoch klein. Die Arbeitslosigkeit ist mit etwas über drei Prozent gering. Die allgemeine Zufriedenheit und das Vertrauen in die Instanzen wie die Gerichtsbarkeit sind laut repräsentativen Studien hoch.

Wo ist sie also, die brodelnde Wut des Schweizer Volkes? Und worauf sollte sie letztlich gründen? Und wer ist überhaupt das «Volk», das die Rechtspopulisten beharrlich für sich beanspruchen? Und wer ist in der Schweiz dieses Establishment, dem man derart misstrauen soll?

Tatsache ist: Der Schweiz geht es im Vergleich zu den Nachbarstaaten auch 2017 sehr gut. Der Nährboden für den Rechtspopulismus dürfte hierzulande deshalb dünner bleiben als in Ländern wie Frankreich oder Deutschland, wo Polemiker wie Marine Le Pen oder Frauke Petry nach der Macht greifen.

MARKO LEHTINEN, CHEFREDAKTOR